

FL-Künstler in der Tamina-Schlucht

Ausstellung mit 10 liechtensteinischen KünstlerInnen im Alten Bad Pfäfers

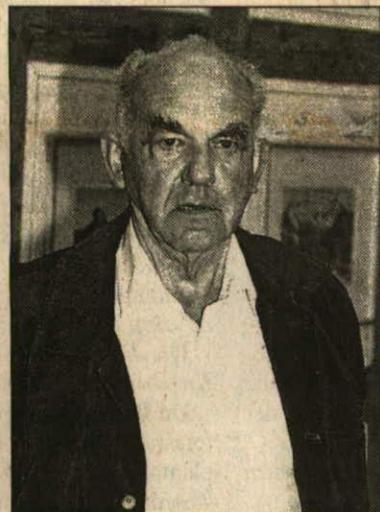
«Vielschichtige Begegnungen» kann man die Ausstellung «Liechtensteiner Kunstschaffen im Alten Bad Pfäfers» nennen, die am Samstag mit Arbeiten von zehn KünstlerInnen aus Liechtenstein eröffnet wurde: Sabina Bockmühl Frick, Eva Frommelt, Brigitte Hasler, Elisabeth Kaufmann-Büchel, Ewald Frick, Martin Frommelt, Bruno Kaufmann, Hugo Marxer, Werner Marxer und Josef Schädler.

Gerolf Hauser

Otto Schneider, Präsident der Kulturkommission Altes Bad Pfäfers, musste mit einer Entschuldigung beginnen, denn der Abt-Jodok-Saal platze aus allen Nähten. Die vielen interessierten Besucher mussten zum Teil auf dem Flur und stehend die Vernissage miterleben – ein erster Teil der Begegnungen.

Nachbarliche Begegnung

Reto Neurauder, auf dessen Initiative hin diese Begegnung der Künstler in einer gemeinsamen Ausstellung zustande gekommen war, sagte: «Ich habe für diese Ausstellung einige Künstler aus Liechtenstein, die ich kenne, und den Kul-



Josef Schädler

turbeirat angesprochen. Es entstand eine breitgefächerte Ausstellung mit grossen Gegensätzen.» Eine Begegnung der Künstler untereinander und der vielen neugierigen Besucher mit Kunst, darüber hinaus eine Begegnung zweier Nachbarn: Schweiz und Liechtenstein. Kulturministerin Andrea Willi: «Ich hoffe, dass Ihnen unser Auftritt gefällt, dass die liechtensteinische Präsenz auch als Zeichen der Mitarbeit und der Verbundenheit, der Verwandtschaft und der Zusammengehörigkeit mit der Region verstanden werde.» Sie dankte für die Gelegenheit, dass Liechtensteiner sich grenzüberschreitend vorstellen dürfen, und gab der Hoffnung Ausdruck, dass Schweizer Künstler diese Gelegenheit auch in Liechtenstein wahrnehmen können. Es ist auch eine Begegnung der Kunst-



Elisabeth Kaufmann-Büchel



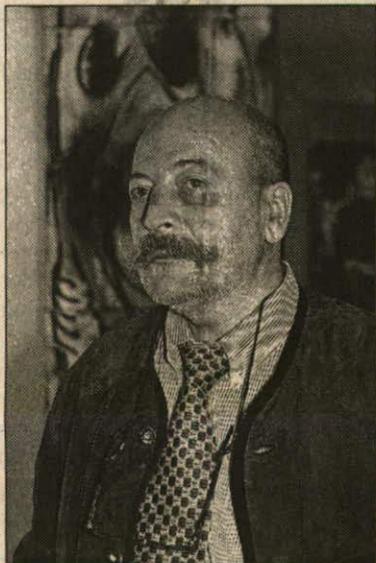
Der Abt-Jodok-Saal im Alten Bad Pfäfers platze anlässlich der Eröffnung aus allen Nähten.

(Bilder: gh)

und Stilrichtungen. Susanna Kranz, Eva Wagner-Wehrborn und Hieronymus Schädler demonstrierten das eindrücklich in ihrer Darstellung, bei der Sprache, Bewegung und Musik sich gegenseitig wunderbar ergänzten: Susanna Kranz las Texte von Brigitte Hasler, Eva Wagner-Wehrborn zeigte mit Hilfe von Karton-Gefässen die Möglichkeiten des Sich-Öffnens und Hieronymus Schädler, der schon zu Beginn der Vernissage zwei Stücke von André Jolivet für Flöte-Solo vorgetragen hatte, zauberte, elektronisch unterstützt, Farben und Bewegungen aus seiner Querflöte.

Kunst und Natur

Wer auf einem Spaziergang durch die Tamina-Schlucht nicht nur die Natur erleben will, sondern im Al-



Hugo Marxer

ten Bad Pfäfers die «Zusammenstellung» so gegensätzlicher Arbeiten – und sie «beissen» sich keinesfalls – wie die Landschaftsbilder von Josef Schädler, die Marmorformen von Hugo Marxer, die Einsamkeit in den Bildern von Sabina Bockmühl Frick, die Stelen aus dem Email-Zyklus «Die Schöpfung» von Martin Frommelt, zwei «Haisfischträume» von Eva Frommelt, die «genarbten Landschaften» von Brigitte Hasler, das grosse Aluminiumbild von Werner Marxer, die durch Licht bewegten «Virus-Installation» von Ewald Frick, die aus verschiedenen Materialien komponierten Wandobjekte von Bruno Kaufmann und die auf Baumwolle gestalteten Bilder von Elisabeth Kaufmann-Büchel, der sollte die bis zum 24. Oktober, täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnete Ausstellung keinesfalls versäumen.



Susanna Kranz las Texte von Brigitte Hasler. Rechts im Bild Eva Wagner, die mit Hilfe von Karton-Gefässen die Möglichkeiten des Sich-Öffnens zeigte.

Einige Stimmen

Werner Marxer: «Mein Thema sind «Betrachtungen zur existentiellen Traurigkeit», also Betrachtungen zum Leben, denen ich mich mit meinen Möglichkeiten versuche anzunähern.»

Ewald Frick: «Wir kennen uns alle schon seit vielen Jahren, und ich erlebe es als eine positive Sache, zusammen auszustellen, sich auszutauschen.»

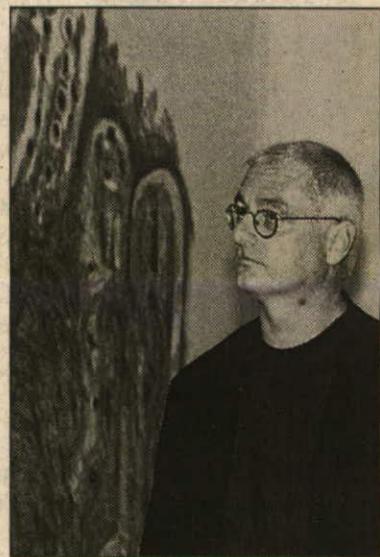
Elisabeth Kaufmann-Büchel: «Es freut mich, dass liechtensteinische Künstler gemeinsam eine so schöne Ausstellung machen.»

Bruno Kaufmann: «Ich stelle relativ wenig aus. Aber hier, gemeinsam mit meinen KollegInnen auszustellen, ist sehr interessant.»

Hugo Marxer: «Ich zeige hier meine «Sommerarbeiten», kleine Skulpturen, die ich diesen Sommer in Eschen gemacht habe.»

Josef Schädler: «Dass man mich

als sogenannten Realisten zu all den Abstrakten dazu genommen hat, verwundert mich ein wenig. Aber es freut mich auch, dass man mich nicht vergessen hat.»



Ewald Frick



Flötist Hieronymus Schädler (1. von links) sorgte mit seinem Klängen für die musikalische Umrahmung des Anlasses. Anwesend war auch Robert Allgauer (2. von rechts).